

1989 erschien zum ersten Mal die vollständige deutsche Übersetzung eines thailändischen Romans. Er beschreibt das Leben von chinesischstämmigen Thais und wurde nicht etwa in der BRD herausgegeben, sondern in Bangkok.

**Botan, Briefe aus Thailand, Roman, herausgegeben K.H. Buschmann, Übersetzung aus dem Thailändischen von U. Dennerlein, Editions Duan Kamol, Bangkok 1989**

Briefe aus Thailand sind ein Roman, der in Form von Briefen des fiktiven chinesischen Immigranten, Tan Suang U, an seine Mutter nach China geschrieben wurden. Er erschien zuerst als Fortsetzungsroman in einer bekannten thailändischen Frauen- Zeitschrift, Satrisain. 1969 wurde er in Buchform veröffentlicht und erhielt 1970 den SEATO-Preis für thailändische Literatur. Die "Briefe..." wurden sowohl von Thais als auch Chinesen gern gelesen, besonders seit 1975, als das thailändische Bildungsministerium das Buch in den Lehrplan für den Sozialkundeunterricht an thailändischen Schulen aufnahm. Mit einer Übersetzung ins Englische 1977 erhielt der Roman eine völlig neue Leserschaft, welche die sensible Beschreibung schätzen, wie ein Mann damit fertig wurde, eine chinesische Familie in einer thailändischen Umgebung zu gründen.

Die Autorin Supha Sirisingha veröffentlichte den Roman unter dem Pseudonym Botan, das thailändische Wort für eine chinesische Blume. Sie studierte an der Chulalongkorn Universität, schrieb für Frauenzeitschriften und hat weitere Geschichten und Romane veröffentlicht. Die "Briefe..." beruhen auf den Erfahrungen ihrer eigenen Familie mit einem Vater, der aus China nach Thailand emigrierte, und ihren FreundInnen und Nachbarn. Es ist ein zusammengesetztes Portrait und sollte als freie Erfindung betrachtet werden. Da der Inhalt sich aber stark aus den Erlebnissen der Autorin speist, erhält die vorgestellte Familie für den Leser Unmittelbarkeit und Realität.

Der Roman zeichnet das Leben von Tan Suang U nach, angefangen von seiner Ankunft in Thailand 1945, als er seinen

ersten Brief an seine Mutter "schrieb", bis 1967, als er sein Geschäft verkaufte, das Geld unter seinen 4 Kindern aufteilte und schließlich in den Haushalt seiner jüngsten, mit einem Thai verheirateten Tochter zog, nachdem er versucht hatte, mit seinen anderen Kindern zu leben. Der Roman ist reich an Einzelheiten und gibt einen ungewöhnlichen Einblick in die Schwierigkeiten, mit denen Suang Us Frau und Kinder konfrontiert wurden, um sich an die thailändischen Lebensgewohnheiten anzupassen und doch, wie es sich Suang U wünschte, zu leben wie "... Chinesen, wo immer wir uns befinden". Suang Us Weg von einem unerschütterlichen Glauben, daa chinesische Werte die einzig richtige Anleitung zum Verhalten geben, zu der Einsicht, daa "Reis im Wert von 2 Baht, mit Liebe zum Abendessen zubereitet, ein Festmahl ist", egal ob von thailändischen oder chinesischen Händen. Das ist das zentrale Thema von Botans Geschichte.

Die Veränderung vollzieht sich allmählich. Unmerklich akzeptiert Suang U, daa seine Kinder anders als er sein werden, daa sie thailändische Lebensgewohnheiten, die thailändische Staatsbürgerschaft, thailändische Namen und die thailändische Sprache annehmen und ihre Freunde

Thais sein werden. Wichtiger noch, Suang U selbst beginnt sich zu verändern. Er lernt Thai lesen und schreiben, macht Zugeständnisse an thailändische Gebräuche und akzeptiert den thailändischen Mann seiner Tochter, obwohl er bei der Wahl seines Schwiegersohns nicht mitreden durfte. Zum Ende des Romans versteht Suang U die Veränderung, die sich in ihm vollzogen hatte:

"... Ich schäme mich manchmal über meine Niederlage, daa es mir nicht gelungen ist, wie ein wahrer Chinese zu leben, eine chinesische Familie zu gründen. Ich konnte meine Familie nicht vor den tausend täglichen Erfahrungen und Widrigkeiten schützen, welche sie mit Menschen einer anderen Rasse machten. Es gibt so viele Chinesen hier und doch haben die Thais gewonnen. Es bestand übrigens nie eine Konkurrenz. Aus selbststüchtigem Stolz aber tat ich so, als ob es eine geben würde."

In "Briefe aus Thailand" wird offensichtlich das Assimilations- Modell bestätigt, wenn ein fiktiver chinesischer Migrant erkennt, daa es nach 2 Jahrzehnten in Thailand akzeptabel ist, "ein anderes Volk, eine andere Rasse" zu sein. Und doch kann ein Hauch von Unsicherheit in der Beobachtung von Suang Us Tochter herausgelesen werden, wenn sie und ihr Mann für sich behaupten, daa sie wissen, wer sie sind, sie aber nicht mehr so sicher ist, wer Suang U ist. Suang U ist sicherlich nicht assimiliert worden und wahrscheinlich auch nicht seine Kinder. Was Suang U bei sich selbst erkennt ist, "...daa ich erstmals in meinem Leben zurück und dann vorwärts schauen kann, ohne das Gleichgewicht dabei zu verlieren." Suang U ist eine Mensch geworden mit vermischter ethnischer Orientierung und Loyalität.

(Die Vorstellung des Buches wurde einem Abschnitt aus der Bibliographie von Jennifer W. Cushman, The Chinese in Thailand, in The Ethnic Chinese in the ASEAN States - Bibliographical Essays, herausgegeben von Leo Suryadinata, Singapur 1989, S.248f, entnommen. Übersetzung aus dem Englischen von P. Franke.)

Blumen,  
Blumen werden blühen  
rein und mutig  
in den Herzen und weiß.  
Die Jugend wird suchen  
nach Wegen der Lösung,  
wird die Flamme der Zuversicht anzünden,  
lernen und gegen Illusionen kämpfen,  
vorwärts schreiten,  
das Volk aufsuchen,  
ihr Leben opfern,  
den Verwirrungen trotzen,  
zum Segen des Volkes.  
Diese Blumen blühen,  
wert zu schenken.  
Blühet langsam,  
bleibt uns lang erhalten,  
hier und an allen anderen Orten.  
Diese frischen Blumen  
sind dem Volke geschenkt.

*Dieses Gedicht ist dem Idealismus und der Opferbereitschaft der Jugend gewidmet. Es ist das bekannteste der Autorin, wurde durch Vertonung zu einem Lied noch besonders verbreitet und dem Buch zur Einführung der neuen Studenten der Chulalongkorn Universität, "Pli", von 1973 entnommen.*

(Übersetzung aus dem Thai: Regina von Reuben)